

**Tzvi Avni** wurde als Hermann Jacob Steinke in Saarbrücken geboren und floh mit seiner Familie 1935 nach Palästina. Zunächst autodidaktisch, später an der Israelischen Musikakademie und am Columbia-Princeton Zentrum für elektronische Musik erlernte er das Kompositionshandwerk. Zu seinen Lehrern zählten Aaron Copland, Abel Ehrlich und Lukas Foss. Seit 1971 ist er Professor für Theorie und Komposition an der Rubin-Musik-Akademie für Musik und Tanz sowie Leiter des dortigen Studios für Elektronische Musik. Während Avni in seinem frühen Schaffen vom mediterranen Stil beeinflusst war, markieren die 60er Jahre einen Wendepunkt hin zu einem Stil, der zum Abstrakten tendierte und sich auf Sonorismus und Post-Webern Serialismus fokussierte. Avnis Interesse an der jüdischen Mystik seit der Mitte der 70er Jahre bedeuteten einen weiteren Wendepunkt in seinem Werk, in dem sich nun neononale Elemente in einer neuen Synthese manifestieren.



FOTO: MARIANA YORICA



FOTO: DMITRY MAJUREV, QUELLE: LIMPIC

**Anatolijus Šenderovas** studierte Komposition bei Eduardas Balsys an der litauischen Akademie der Musik. Am Rimski-Korsakov-Konservatorium in St. Petersburg setzte er bei Orest Evlakhov seine Studien fort. Sein künstlerisches Schaffen brachten ihm den Order of the Grand Duke of Lithuania Gediminas, den Order of Merit to Lithuania und den litauischen Nationalpreis ein. Das Werk von Šenderovas lässt sich nicht auf ein Genre begrenzen. Seine Musik ist gekennzeichnet von dramatischer Expressivität und Energie. Šenderovas ist Jude und setzt sich in seinen Werken immer wieder stark mit biblischen Themen auseinander. Eine breite Palette an Klangfarben, Dynamik und Texturen zieht sich durch sein Oeuvre. In seinem Gesamtwerk finden sich diverse Konzerte, mehrere Sinfonien, drei Bühnenwerke, viele zum Teil sehr umfangreiche Werke für Chor und ein umfangreiche Anzahl von Stücken für kleinere Besetzungen.

**Luca Lombardi** wurde am 24. Dezember 1945 in Rom geboren. Er studierte Klavier und Komposition in Italien (u. a. mit A. Renzi, R. Lupi, B. Porena), Österreich (mit K. Schiske) und Deutschland (mit K. Stockhausen, B.A. Zimmermann, P. Dessau). Er war zweimal bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, einmal als Student (1969), das zweite Mal als Dozent (1996). 1975 promovierte er in Germanistik an der Universität Rom LA SAPIENZA. Von 1973 bis 1994 war er Professor für Komposition, zunächst am CONSERVATORIO G. ROSSINI, Pesaro, dann am CONSERVATORIO G. VERDI, Mailand. Seitdem ist er freischaffend. Er hat vier Open komponiert (Faust. Un travestimento, 1991, Dmitri, 2000, Prospero, 2006, Il re nudo, 2009), drei Sinfonien (1975, 1981, 1992), sowie zahlreiche Kompositionen für Orchester und Kammermusik, mit und ohne Stimmen. Er hat Aufträge bekommen von u. a.: Ircam, mehreren deutschen Sendern, Schweizer Radio, Italienisches Radio, Wiener Festwochen, die Opernhäusern Basel, Leipzig, Nürnberg, Rom, Mailand (La Scala). Er war Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin (1988/89, 1995), am Hanse Wissenschaftskolleg Delmenhorst (1998/99, 2003/04, 2010, 2012), Gast des "Berliner Künstlerprogramm des DAAD" (Berlin, 1997) und verbrachte 2002 sechs Monate in Japan auf Einladung der Japan Foundation. Gemeinsam mit einem Akustiker und einem Musikwissenschaftler veröffentlichte er das Handbuch INSTRUMENTATION IN DER MUSIK DES 20. JAHRHUNDERTS, Celle, 1985. Eine Auswahl seiner Schriften ist unter dem Titel CONSTRUCTION OF FREEDOM veröffentlicht worden (Baden-Baden, 2006). Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Ende 2008 nahm er die israelische Staatsangehörigkeit an.

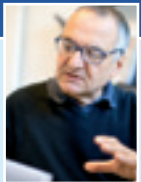


FOTO: PRIVAT

**Benjamin Yusupov** ist nicht nur eine kreative Person, sondern ein Philosoph. Sein Ziel ist es nicht nur Musik zu schreiben, sondern seine eigene Sprache in allen Musikrichtungen von Rockmusik bis zur Klassik zu schaffen, eng verbunden mit allen Kulturen und ethnischen Hintergründen, um den Kern des Wissens um das universale Sein zu erreichen. Er studierte Klavier, Komposition, Musiktheorie und Dirigieren am Moskauer Tschairowsky-Konservatorium. 1990 emigrierte er nach Israel, wo er 2001 promovierte. Von 1987 bis zu seiner Emigration war er Chefdirigent des Philharmonischen Orchesters seiner Geburtsstadt Duschanbe im heutigen Tadschikistan. Für sein musikalisches Schaffen erhielt er zahlreiche Preise und Ehrungen, darunter zweimal den ACUM-Preis und den Preis des Ministerpräsidenten von Israel. In seinen Kompositionen begegnen sich die westliche und östliche Musiktradition.

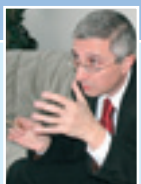


FOTO: PRIVAT



FOTO: PRIVAT

**Tsippi Fleischer** wurde in Haifa, Israel geboren und begann schon als Dreijährige auf dem Klavier zu improvisieren. Als junge Erwachsene machte sie eine umfangreiche akademische Karriere: Bachelor in Theorie, Komposition, Dirigieren, Hebräisch, Arabisch und Mittelöstlicher Literatur, Master in Musikerziehung und Sprachwissenschaft, Diplom als Musiklehrerin und zuletzt den Dokortitel in Musikwissenschaft. Ihre Studienaufenthalte lagen in Jerusalem, Tel Aviv und New York. Seitdem unterrichtet sie selbst an der Bar Ilan Universität in Tel Aviv. Unter den vielen Preisen für ihr Schaffen befindet sich auch der ACUM Prize für ihr Lebenswerk und der Preis des Ministerpräsidenten von Israel. In ihrem Musikschaffen befinden sich drei Strömungen: Exotik in Geschichte gegen Realität der heutigen Zeit, das Zusammentreffen von Realismus und Surrealismus sowie eine starke Verbundenheit mit den Klangfarben der Sprache.



FOTO: MAIRIA BERIO

**Betty Olivero** ist eine israelische Komponistin, die den Großteil ihrer Karriere in Italien verbracht hat. Ihre musikalische Ausbildung führte sie von der Rubin-Akademie der Musik in Tel Aviv zur Yale University in New Haven und schließlich nach Florenz, wo sie ihre Studien bei Luciano Berio fortsetzte. 2002 folgte sie dem Ruf der Bar Ilan Universität in Tel Aviv, wo sie seitdem Komposition unterrichtet. Sie erhielt zahlreiche Preise, darunter zwei Mal den Preis des Premierministers von Israel. In ihrem Musikschaffen werden traditionelle und ethnische Elemente mit zeitgenössischen Kompositionstechniken verwoben. Kontraste bilden einen Schwerpunkt in ihrem Werk: Ost-West, heilig-säkular, traditionell-neu.



FOTO: PRIVAT

**Yuval Shaked** wurde im Kibbutz Geser in Israel geboren. Seine musikalische Ausbildung begann auf der klassischen Gitarre, bevor er in Tel Aviv Komposition bei Abel Ehrlich studierte. Er setzte sein Studium bei Mauricio Kagel in Köln fort. Er unterrichtet am Kibbutzim-Kolleg in Tel Aviv und leitet seit 2011 die Musikabteilung der Universität Haifa. Zusätzlich zu seinem kompositorischen Schaffen ist er Autor einer Vielzahl theoretischer Schriften. In den Jahren 2000 bis 2008 leitete er das Feher Jewish Music Center, ein Teil eines Museums, in dem die Geschichte jüdischer Gemeinschaften in der ganzen Welt nachgezeichnet wird. Das Zentrum selbst gilt als die Arche der jüdischen Musik. Er ist Vater von vier Kindern und lebt in Pardess-Hanna.

**Vorwort** Vor zwanzig Jahren richtete die Musikhochschule Münster das erste Musik unserer Zeit Festival aus und ist seitdem jedes Jahr seinem Format treu geblieben: Den Studenten engen Kontakt mit Komponisten zu ermöglichen und zusammen mit ihnen hochwertige Konzerte zu präsentieren. Einer der Höhepunkte der Festivalreihe war sicherlich der Besuch von Helmut Lachenmann vor drei Jahren. 2010 wurden Komponisten der Region in diversen Konzerten vorgestellt. Dieses Jahr dreht sich alles um Israel:

Nach den Wirren und Leiden des zweiten Weltkrieges, insbesondere nach dem weltweiten Bekanntwerden der Tötungsmaschinerie im Holocaust wurde am 14. Mai 1948 der Staat Israel für das Volk ohne Land in der Region Palästina gegründet, in die durch die zionistische Bewegung seit dem späten 19. Jahrhundert bereits einige Hunderttausende Juden aus aller Welt gezogen waren und in der seit Ende des ersten Weltkriegs ständig Konflikte schwelen. Sechs Kriege, Terroranschläge, Unterdrückung und zwei Intifadas haben die Region seitdem nicht mehr richtig zur Ruhe kommen lassen. Wie es zu den unglaublichen Greuelthaten gegen das jüdische Volk kommen konnte, beschäftigt viele Menschen bis heute. Die jüdisch-deutsche politische Theoretikerin Hannah Arendt erklärt in ihrem Buch ELEMENTE UND URSPRÜNGE TOTALER HERRSCHAFT, dass die wachsende Entfremdung der Individuen in der Massengesellschaft letztendlich zum Nationalsozialismus geführt hat. Das Schicksal des jüdischen Volks ist eng mit dem Schicksal des Staates Israel verwoben. Diese Verknüpfung ist auch an den eingeladenen Komponisten nicht vorübergegangen.

In Israel begegnen sich die Tradition eines Volkes, das zwischen der Zerstörung des Herodianischen Tempels bis zur Staatsgründung beinahe 2000 Jahre ohne eigenes Territorium überlebte, mit den Innovationen der Neuzeit. Aus über einhundert Ländern stammt die Bevölkerung Israels, so dass die heutige israelische Gesellschaft von kultureller Vielfalt und künstlerischer Kreativität gekennzeichnet ist.

Den Juden ist weltweit ein einzigartiger Versuch geglückt: Die als Muttersprache ausgestorbene Sprache des Althebräischen wurde seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zu einer modernen Standardsprache, dem Ivrit, wiederbelebt.

Der Name Israel versteht sich als Anknüpfung an die biblische Entstehungsgeschichte des Volk der Israeliten, die nach dem 1. Buch Mose aus Ägypten gezogen, um in das gelobte Land Kanaan zu ziehen.

Wir freuen uns, dass Tzvi Avni, Tsippi Fleischer, Luca Lombardi, Betty Olivero, Anatolijus Šenderovas, Yuval Shaked und Benjamin Yusupov unserer Einladung nach Münster gefolgt sind. In fünf Konzerten werden ihre Werke vorgestellt.

**Andreas Maria Marcus**

Veranstalter: Musikhochschule Münster  
Programm: Reinbert Evers  
Organisation/Programmheft: Andreas Maria Marcus  
Grafik: A3 GmbH – Büro für visuelle Kommunikation

Musik unserer Zeit 2012 Israel wird gefördert durch:  
Gesellschaft zur Förderung der westfälischen Kulturarbeit e.V.  
Kulturamt der Stadt Münster  
Förderkreis der Universität Münster  
Sparkasse Münsterland Ost  
Kulturbüro  
Fritz Terloth Stiftung  
Botschaft des Staates Israel

gwk | Gesellschaft zur Förderung der westfälischen Kulturarbeit e.V.

STADT MÜNSTER | KULTURAMT

Förderkreis der Universität Münster

Sparkasse Münsterland Ost

KULTURBÜRO

Fritz Terloth Stiftung Münster

BOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL



**18:00** *Eröffnungskonzert – Konzertsaal*

**Tsippi Fleischer** The Animals' Wish (Der Wunsch der Tiere), op. 74 (2011) – UA  
A Suite of five Dances for children

1. *The Bird*
2. *The Fish*
3. *The Bee*
4. *The Gazelle*
5. *The Camel*

Se-Young Jung – Flöte | Jasmin Garlik – Klarinette  
Patrick Becker – Fagott | Hang-A Kim – Violine  
Sophie Brinkmann – Viola | Eduardo Antiao – Violoncello  
Bewegungsemble Elementare Musik: Andrea Hoever,  
Yukako Ide, Suhyen Kang, Tatiana Klimovitskaja, Katharina Lennartz,  
Marina Poggemann, Ina Scharmach, Ineke Simanjuntak  
Hartwig Maag – Leitung

**Yuval Shaked** einseitig ruhig für Gitarre mit sechs gleichen Saiten  
Mikhail Kalebin – Gitarre

**Tzvi Avni** Pas de deux  
Yiva Larsdotter – Violine  
Melissa Jacobson-Velandia – Klavier

**Anatolijus Šenderovas** Cantus in memoriam Jascha Heifetz (2001)  
Helge Slaatto, Dae-Youn Kim – Violine

**Tzvi Avni** Leda and the swan  
Heide Bertram – Sopran  
Taulant Haxhikadrija – Klarinette

PAUSE

**Luca Lombardi** Yedid Nefesh, Canti di amore e di assenza (1994)  
Texte: traditionell und von Miriam Meghnagi

1. *Yedidi ha shachachta*
2. *Avinu malkenu*
3. *Kolcha*
4. *Rabim nedudai*
5. *Kuma, yeled nechmad*
6. *Ya'ale*
7. *Shuva*
8. *Itcha bamidbar*

Heide Bertram – Sopran | Stephan Schomaker – Gitarre

**Betty Olivero** Madrigal (2007) für Soloklarinette, Akkordeon, Perkussion,  
Streichensemble

**Anatolijus Šenderovas** Ich hab' auch Arme ausgestreckt – Mirage (2006)  
Konzert für Gitarre und Kammerorchester

... *Auch Fluss und Baum dort singen,  
sowie ein Vogel und der Wind, und immer schöner...  
ich hab' auch Arme ausgestreckt – Mirage...  
ich hör' und hör' – und kann nicht aufhör'n.*  
Auszug aus dem Gedicht von Bernardas Brazdionis  
»Unter dem Gotteshimmel«

Orchester der Musikhochschule Münster  
Zvi Carmeli – Leitung  
Taulant Haxhikadrija – Klarinette  
Juliane Geisler, Kevin Bätzel – Perkussion  
Marieke Kroes – Akkordeon  
Alfred Grenger – Gitarre

**16:30** *Vortrag von Betty Olivero – Konzertsaal*

Use of Traditional Elements and Ethnic Materials  
in the Process of Composition

**17:30** *Vortrag von Tsippi Fleischer – Konzertsaal*

Daniel in the Den of Lions – The Blending of Religion and  
Cultures of the Middle East in the Mind of a Contemporary  
Israeli Composer

**19:30** *Konzert – Konzertsaal*

**Tsippi Fleischer** Girl butterfly girl (1977) – UA in deutscher Sprache  
Heeja Yang – Sopran  
Andrea Hoever – Flöte  
N.N. – Klavier

**Luca Lombardi** Nel vento, con Ariel (2004)  
Rustem Sakhabiev – Flöte

**Tsippi Fleischer** To the fruits of my land (1981)  
Kyung Heon Yoo – Gitarre

**Benjamin Yusupov** Sonate (1983/1998) für zwei Klaviere  
Benjamin Yusupov, Ruschana Muborakschoeva – Klavier

**16:30** *Vortrag von Luca Lombardi – Konzertsaal*

Meine Entscheidung für Israel

**17:30** *Vortrag von Benjamin Yusupov – Konzertsaal*

Five different types of using ethnic sources in the  
contemporary composition

**19:30** *Konzert – Konzertsaal*

**Tsippi Fleischer** Resusciation (1980) Fünf Minaturen  
Julia Wasmund – Violoncello

**Benjamin Yusupov** Crossroads No. 3 (2006)  
Kirill Dudinsky – Gitarre

**Yuval Shaked** Aver Dodici  
Lyong Hwan Choi – Gitarre  
Pia Hauser – Flöte

**Luca Lombardi** Einstein-Dialog (2005)  
Rustem Sakhabiev – Flöte  
Eduardo Swerts – Violoncello

**16:30** *Vortrag von Yuval Shaked – Konzertsaal*

Musik von von mir geschätzten israelischen  
Komponisten, derer Musik im Rahmen der  
Veranstaltungsreihe nicht vorkommt

**17:30** *Vortrag von Tzvi Avni – Konzertsaal*

A Composer in the mirror of his time

**19:30** *Konzert – Konzertsaal*

**Tsippi Fleischer** Erasure (2009)  
Si-Eun Kwon – Violine

**Luca Lombardi** Ein Lied (1988)  
Nora B. Hagen – Sopran  
Rustem Sakhabiev – Flöte  
Drlon Ibrahimy – Klarinette  
Deborah Rawlings – Klavier

**Anatolijus Šenderovas** Da capo al... für Perkussion solo  
Christoph Beck – Perkussion

**Luca Lombardi** aus *Warum?* Zweites Streichquartett (2006):

2. *SHoA*
3. *shir*
4. *Wilder Reiter*
7. *SHAlom*

Martin Dehning, Raisa Ulumbekova – Violine  
Kyung Won Lee – Viola  
You-Seoul Kim – Violoncello

**Tzvi Avni** Mirage  
Raisa Ulumbekova – Violine  
Cecilia Rubio – Violoncello  
Artem Nikolaevsky – Kontrabass und Perkussion  
Risa Adachi – Klavier

**16:30** *DVD Präsentation Anatolijus Šenderovas – Konzertsaal*

SHMA ISRAEL (Hear , O Israel) for cantor, men  
and boy;s choirs and Symphony Orchestra (1997)

*Text: traditional Jewish sources and the Vilna  
Gaan\_Elijah ben Shlomo Zalman  
mit anschließender Diskussion*

**19:30** *Abschlusskonzert – Konzertsaal*

**Anatolijus Šenderovas** Song and Dance (2008)  
Amelia Mitschke – Violine  
Lydia Schlegel – Violoncello  
Catherine Boeing – Klavier

**Tzvi Avni** woodwind quintet (1959)  
Miriam Kirchhübel – Flöte  
Mika Kawashima – Oboe  
Sabrina Garlik – Klarinette  
Patrick Becker – Fagott  
Johannes Leuftink – Horn

**Luca Lombardi** Thamar y amnón (1983)  
Hanna Kim – Gitarre

**Tsippi Fleischer** Hexaptychon VI (1996)  
Mikkel Torup, Hyun Ho Jun – Klavier

**Benjamin Yusupov** Haqqoni – Crossroads No. 4 (2007)

*Tape*

Marina Sonntag – Klarinette  
Junichiro Watahiki – Violine  
Eun Bora Lee – Violoncello  
Hang Yul Kim – Klavier